

Leipzig
und seine Erinnerungen

Gedichte zur Leipziger Geschichte

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Brigitta Lehmann

LEIPZIG
UND SEINE
ERINNERUNGEN

Gedichte zur Leipziger Geschichte

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2013

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95488-162-8

Copyright (2013) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Repros: „Auferstehungskirche“ und „Hohen Thekla“

© Renate Michael

Fotos: „Völkerschlachtdenkmal bei Nacht“ © D. Nowarre

alle weiteren © H.-J. u. B. Lehmann

Karte: Copyright (2013), mit freundlicher Unterstützung

Falk Verlag, D-73760 Ostfildern

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

14,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

In memoriam

Paul Hauptmann –
dem ich die Liebe zur Geschichte verdanke.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Das Wachsen der Stadt.....	9
Die Hainspitze	12
Die gute Stube.....	13
St. Thomas.....	16
Auerbachs Keller	18
Tor zur Welt.....	20

... nach Nordwesten

Das Gohliser Schlösschen	22
Das Leipziger Bier.....	24
Möckernsche Kirche.....	26
Die Straßenbahn.....	29

... nach Nordosten

Abtnaundorfer Park.....	32
Abtnaundorf.....	34
Hohen Thekla	36

... nach Osten

Fußball	38
Eisenbahnstraße	40
Kohlgärten.....	41
Admiral Bromme.....	42

... nach Südosten

Alter Johannisfriedhof.....	44
Mahnmal	46

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein Dorf	48
Das südliche Schlachtfeld	49
An der Tabaksmühle.....	50
Eine besondere „Schatzkammer“	51

... nach Süden

Prinz-Eugen-Straße.....	53
Das Torhaus.....	56
Der Goethe – Steig.....	58

... nach Südwesten

Johanna-Park.....	59
„Mey & Edlich“	60
Nonnenstraße	61
Karl-Heine-Kanal.....	62
Das Körnerhaus.....	64

... nach Westen

Brückensprengungsdenkmal.....	66
Jahnallee	68

Anmerkungen	70
Quellenangaben	81
Stadtplan	84

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das Wachsen der Stadt

Wenn eine Stadt gewachsen ist
in einer sehr, sehr langen Frist,
dann lebt sie mit Erinnerungen,
Geschichten und Verwirrungen.

Als vor circa eintausend Jahren
die ersten „Deutschen“ kamen gefahren,
da fanden sie ein „Fischerland“,
genutzt von tätiger Slawenhand¹.

Nebeneinander wohnten sie friedlich,
war das Leben auch unterschiedlich.
Sie bauten Hütten, bestellten das Land
nach Recht und Gesetz, wie jeder fand.

Am höheren Ufer der Pleiße,
mit Mut und auch vielem Fleiße,
man eine Burg entstehen ließ
und diese dann „urbs Libzi“ hieß.

Eine Kreuzung alter Straßen
gefiel den Menschen dermaßen,
dass sie hier die Stadt ließen wachsen.
Via regia, Via imperia waren Achsen.

Die Städter besaßen großen Stolz
und der war nicht „von schlechtem Holz“!
Beherrschen ließen sie sich nicht²,
war es auch damals ihre Pflicht!

¹ „Slawen“: seit 7. Jh. in der Region

² „Beherrschen ließen sie sich nicht“: Bürgeraufstand 1245/16

Da ließ der Landesherr zum Schutz
drei Burgen bauen aus „Trutz“.
Er wollte die Leipziger zwingen,
so Gehorsamkeit erringen.

Die Bürger setzten sich zur Wehr
erfolgreich. Es zog kein Herrscher her!
Doch aus Prag kamen bald Gelehrte,
die man freudig begrüßte und ehrte.

Die Universität entstand,
Mönche gingen Gelehrten zur Hand.
Von überall Studenten kamen.
Niemand kann zählen ihre Namen.

Zwei Burgen verfielen, die Pleißenburg stand.
Häuser wurden gebaut Wand an Wand.
Die Stadt war nun Mittelpunkt des Handels,
des Kaufmannsstandes und des Wandels.

Die Zeit verging und Generationen
bauten sich auf viele Traditionen.
Es entwickelte sich die Stadt,
kaum ein Bereich, der nicht Wurzeln hier hat.

Musik besaß in Leipzig immer,
ob in Kirche, Saal oder Zimmer,
einen ganz besonderen Ton
mit Bach, Schumann, Wagner, Mendelssohn.

Unter Kriegen die Stadt erbebt,
Seuchen, Plünderungen sie erlebte.
Neu ist sie immer wieder erstanden
und etwas Glück war stets vorhanden.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nach jedem Krieg erwachte sie wieder
und reckte stolz ihre Glieder.
Fünfundzwanzig Jahre nach der Völkerschlacht
wurde die Eisenbahn eine Macht.

Friedrich List war der kluge Mann,
der mit der Planung des Bahnbaues begann.
Auch Karl Heine war ein Pionier;
sein Traum, ein Elster-Saale-Kanal hier.

Der Traum wurde teilweise Wirklichkeit
und bald war es dann auch so weit,
dass ein neuer großer Bahnhof entstand.
Leipzig den Zugang in alle Welt fand.

Seit Jahrzehnten ist Leipzig „Institution“.
Auch gab es hier manche Demonstration.
Doch im Grunde ist Leipzig 'ne gemütliche Stadt,
die Humor und Herz „am rechten Fleck“ hat.

Die Hainspitze³

(2012)

Ein lauter Knall, die Staubwolke sinkt,
ein großes Loch zum Himmel winkt.
Hier stand einmal ein großes Haus,
zerstört im Krieg, ein Flachbau ward draus.

Archäologen sich jetzt tummeln,
Leute bleiben stehn beim Bummeln.
Akribisch wird alles abgesucht
und jeder Fund säuberlich gebucht.

Da, wo sich seit der frühesten Zeit
die Straßen kreuzten von sehr weit;
dort, wo die erste Burg einst stand,
man heute manches Zeugnis fand.

Keramikscherben, zerbrochene Teller,
Gewölbe, wie bei einem Keller,
ein Brunnenschacht, ein Mauerrest:
Keimzelle der Stadt hier, das steht nun fest.

³ „Hainspitze“: Stelle, wo Hainstraße und Große Fleischergasse zusammentreffen
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die gute Stube

Der Marktplatz in der großen Stadt
Gutes und Schlechtes gesehen hat.
Flankiert mit Häusern aller Epochen
aus Steinen, in der Nähe gebrochen.

Renaissancebauten, Barockpaläste⁴,
zu jeder Zeit staunten hier die Gäste.
Türmchen, Gauben⁵, vielerlei Dächer,
drinnen wunderschöne Gemächer.

Das Alte Rathaus, ein herrlicher Bau,
Herr Lotter nahm es sehr genau.
In kürzester Zeit entstand das Haus.
Jahrhunderte später ward ein Museum draus.

Hier gab es sogar Ritterspiele.
Hundert Jahre lang interessierten sie viele.
Zu Prinz von Oraniens Hochzeit ein Clou,
gab es auf dem Markt ein Turnier dazu.

Schon immer war der Marktplatz hier
eine ganz besondere Zier.
Messe treiben in alter Zeit,
Kaufleute kamen von sehr weit.

Sie boten ihre Waren feil
nach langem Treck. Fast alles blieb heil.
Händler kamen mit Pferd und Wagen.
Es war ein schweres, mühseliges Plagen.

⁴ „Renaissance“: Baustil 14. bis 16. Jb.; „Barock“: Baustil 1600 bis 1750

⁵ „Gauben“: auch „Gauben“, „Dachaufbauten“, „Dachfenster“ geschützt!

Nachricht über Ausgang der Völkerschlacht
wurde dem Sachsenkönig hier gebracht.

Siegreiche Regimenter zogen auf
zu Pferde, müde waren sie drauf.

Die Leipziger jubelten ihnen zu,
hofften nun endlich auf etwas Ruh.
„Ausgeblutet“ war die Stadt.
Den Krieg hatten alle Menschen satt.

Hinrichtungsstätte war der Markt auch.
Das gefällte Urteil, so war es Brauch,
wurde gleich vor dem Rathaus vollstreckt.
Das letzte Opfer war Christian Woyzeck.

Auch Robert Blum, ein mutiger Mann,
nutzte den Marktplatz zum Reden dann.
Vom Balkon des Rathauturms sprach er,
brachte einen Hauch von Freiheit her.

Das Leipziger Wappen kam aufs Pflaster
nach einem originalen Raster.
Ein Siegesdenkmal ward aufgestellt,
man wollte „protzen“ vor der ganzen Welt.

Der Raum unterm Marktplatz wurde genutzt,
ein Untergrundmessehaus rausgeputzt.
Das Erste auf der Welt war es,
das muss gesagt sein, eh' ich es vergess.

Vorbei war dann des Messehauses Zeit.
Die Leipziger Stadtväter dachten weit:
Ein Haltepunkt wird dieser Hohlraum
für den „Citytunnel“ – ein Traum!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Es gab viel Zoff um diesen Bau,
Gezeter, Krach und auch Radau.
Kaum ein Bürger wollte die Strecke
zwischen zwei Bahnhöfen; ohne Ecke!

Der Kampf der Wirte ist vorbei,
der Gast kommt wieder, dem ist's einerlei.
Das Pflaster des Marktplatzes – geschlossen,
der Bau des Tunnels fast abgeschlossen.

Seit etwa achthundertfünfzig Jahren
musste der Marktplatz viel erfahren.
Er ist unser „gutes Wohnzimmer“
für Musik und Feste, jetzt und immer.

St. Thomas

Seit acht langen Jahrhunderten
steht eine Kirche hier.
Zwar verändert in ihrer Form
ist sie für Leipzig besondere Zier.

Als Mittelpunkt der Stadtgründung
hatte sie große Bedeutung.
Hallenkirche mit steilstem Dach,
das ist die neueste Deutung.

Sie ist ein bedeutendes Zeugnis
der gotischen⁶ Architektur.
In der Barockzeit erhielt sie
die runde Turmhaube nur.

Martin Luther predigte hier
zur Reformierung der Kirche.
Die Stiftskirche der Augustiner
wurde evangelische Stadtpfarrkirche.

⁶ „Gotik“: *Kunstepoche/Baustil bis 13.Jh. entstand in Westeuropa*
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Augustiner Chorherren
suchten musikalische Knaben
zur Ausgestaltung der Liturgien.
Sie mussten schöne Stimmen haben.

So entstand mit dem Chorherrenstift
der Thomaner-Chor zur gleichen Zeit.
Doch erst durch Johann Sebastian Bach
wurde ihr Gesang berühmt, weltweit.

Jungen in Matrosenanzügen
tragen noch immer Ruhm in die Länder.
Durch Disziplin und hartes Training
verzaubert der Chor und schlingt Bänder

zwischen Ländern, zwischen Menschen,
zwischen Herzen und Gefühlen.
Nicht nur Gläubige werden weich.
Nie bleibt ein Platz leer auf den Stühlen.

„Thomasschüler“ wurden damals
durch Chorherren unterrichtet.
Die erste Schule entstand daraus
und Schulmeister waren verpflichtet ...

Im Laufe der Jahrhunderte
hat Leipzigs Bürgertum erkannt
den Wert der Schule für die Stadt.
Ihr Ruf ist immer noch bestens bekannt.

Auerbachs Keller

Leipzig war immer Handelsstadt.
Kaufleute entschieden über Wohl und Wehe.
Sie hießen Frege, Richter, Reichel ...
Läden und Passagen ich überall sehe.

Herr Doktor Stromer, ein Mediziner,
hatte gekauft ein Grundstück hier.
Er stammte aus einem Auerbach,
ließ bauen einen Hof, ohne Zier!

Da er auch Wein ausschenkte,
brauchte er einen guten Namen.
So entstand „Auerbachs Keller“.
Durstige Gäste von überall kamen.

Nach etwa einhundert Jahren
wurde der erste Umbau betrieben.
Dann war es der berühmteste Handelshof.
So steht es in den Büchern geschrieben.

Einhundertdreißig Jahr später
kehrte hier oft der Student Goethe ein.
Er hörte von der „Faustsage“
und „baute“ sie in sein Drama hinein.

Der Fasskeller wurde durch den „Faust“
eine „Goethe-Erinnerungsstätte“.
Viele Prominente damals kamen,
so, wie man es heute gern hätte.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts
kaufte Herr Mädler, Kofferfabrikant,
Auerbachs Hof; ließ ihn neu gestalten.
Die Mädler-Passage, nun weltbekannt!

„Auerbachs Keller“ – noch immer
zieht er Menschenströme an.
Kulturgeschichte und Fantasie
hält viele Leute in ihrem Bann.



Zitat aus Goethes „Faust“

*Leuchtreklame in der Richard-Wagner-Straße,
demontiert 26. 6. 2007*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Tor zur Welt

Ein Bau, majestätisch und breit,
flankiert von zwei großen Hallen.
Unser Hauptbahnhof, bekannt weltweit,
wird wohl allen Menschen gefallen.

Der größte Kopfbahnhof von Europa
mit sechsundzwanzig Bahnsteigen –
da sagte schon mancher Opa:
„Mit dem kann sich Leipzig zeigen.“

Vor hundertfünf Jahren wurden dort
drei bestehende Bahnhöfe abgetragen.
Nun waren die Gebäude fort,
man hatte Platz, den Bau zu wagen.

Der Sand aus der Elsteraue kam,
der Auensee dann dort entstand.
Für die Parthe man ein neues Bett nahm,
das war so besser, wie jeder fand.

Betonpfähle setzte man ein,
weil der Boden feucht, morastig war.
Das Mauerwerk wurde verkleidet fein
mit großen Sandsteinblöcken sogar.

Ein prächtiger Bau war da entstanden
für unser Leipzig, das ist wahr.
Zwei Länder sich im Bahnhof verbanden,
der Glanz für eine Weltstadt war.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!